

VOLTS VISION FÜR SALZGITTER

Volt

Salzgitter hat Zukunft. Wir gestalten sie.

Salzgitter steht vor einer entscheidenden Zeit: Die Industrie verändert sich, unsere Stadtteile entwickeln sich weiter und neue Herausforderungen wie Klimawandel und Digitalisierung verlangen neue Antworten.

Wir glauben: Salzgitter muss nicht auf Veränderungen reagieren – Salzgitter kann sie aktiv gestalten.

Volt steht für eine moderne Kommunalpolitik, die Probleme löst, statt sie zu verwalten: pragmatisch, transparent und gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

Unser Ziel ist ein Salzgitter, das seine industrielle Stärke bewahrt, allen Generationen Chancen bietet und mutig neue Wege geht:

- Eine Stadt, in der jedes Kind unabhängig von Herkunft und Elternhaus gute Chancen erhält und Familien verlässliche Unterstützung finden - durch moderne Bildung, gute Betreuung, familienfreundliche Angebote und lebendige Stadtteile, in denen sich alle Generationen sicher und zuhause fühlen können.
- Eine Stadt, in der Jugendliche Räume finden, eigene Ideen umzusetzen, sich einzubringen und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.
- Eine Stadt, in der ältere Menschen selbstbestimmt leben, am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihre Erfahrung einbringen können.
- Eine Stadt mit sicheren und lebenswerten Stadtteilen, in denen Menschen jeden Alters zusammenkommen, sich begegnen und gegenseitig unterstützen.
- Eine Stadt, in der Innovation und Industrie eine gemeinsame Zukunft haben und neue Chancen für die Menschen vor Ort entstehen.
- Eine Stadt, in der sich alle Menschen zuhause fühlen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation

Salzgitter kann mehr. Gemeinsam schaffen wir eine Stadt, die ihre Stärken bewahrt und mutig neue Chancen nutzt.

Volt Salzgitter

Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 13. September 2026
Für ein zukunftsfähiges, pragmatisches und europäisch vernetztes Salzgitter

Inhaltsverzeichnis

Unsere Grundsätze für Kommunalpolitik.....	4
Gute Bildung und Chancen für junge Menschen.....	4
Moderne Mobilität für alle.....	6
Stadtentwicklung und lebenswertes Umfeld	8
Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Sicherheit und Demokratie	10
Wirtschaft, Arbeit und regionale Entwicklung	14
Umwelt, Klima und nachhaltige Stadtentwicklung.....	16
Digitalisierung und moderne Verwaltung.....	19
Solide Finanzen für eine starke Stadt	21
Salzgitter gemeinsam gestalten: mit Mut, Ideen und Zuversicht	22

EU Unsere Grundsätze für Kommunalpolitik

Unsere Politik folgt vier einfachen Prinzipien

- **Lösungen statt Lagerdenken:** Wir bewerten Ideen nicht danach, woher sie kommen, sondern danach, ob sie den Menschen in Salzgitter helfen. Gute Lösungen entstehen durch Offenheit, Fakten und den Blick über den eigenen Tellerrand.
- **Langfristiges Denken:** Stadtentwicklung, Infrastruktur und Klimaschutz dürfen nicht an den Grenzen von Wahlperioden enden.
- **Transparenz und Beteiligung:** Politische Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein und die Menschen in unseren Stadtteilen aktiv einbeziehen.
- **Europäische Zusammenarbeit:** Viele Herausforderungen lassen sich besser lösen, wenn Städte voneinander lernen und europäische Netzwerke nutzen.



Gute Bildung und Chancen für junge Menschen

Die Zukunft Salzgitters beginnt in unseren Kitas und Schulen. Jedes Kind verdient die Chance, seine Talente zu entwickeln – unabhängig vom Elternhaus oder Wohnort.

1.1 Demokratie erleben – Mitbestimmung von Anfang an

Herausforderung: Viele junge Menschen erleben Kommunalpolitik noch zu selten als etwas, das sie direkt mitgestalten können. Gleichzeitig fehlt es oft an sichtbaren Orten und Möglichkeiten, an denen Jugendliche ihre Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen können. Das bestehende Jugendparlament ist eine wichtige Beteiligungsstruktur, benötigt aber eine stärkere Verbindlichkeit und konsequente Einbindung in politische Entscheidungsprozesse, um echte Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen.

Unsere Vision: Unser Ziel ist ein Salzgitter, in dem Kinder und Jugendliche von Anfang an erleben: Ihre Meinung zählt. Sie bekommen echte Möglichkeiten, ihre Stadt mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Wir wollen:

- **Die echte Stärkung des Jugendparlaments:** Das Jugendparlament besteht bereits als wichtige Beteiligungsstruktur. Wir wollen seine Wirkung und Verbindlichkeit weiter stärken.
- **Die Einführung digitaler Beteiligungswerkzeuge:** Demokratische Prozesse sollen durch niedrigschwellige, digitale Plattformen ergänzt werden, um Ideen unkompliziert einzubringen.
- **Praxisnahe Demokratiebildung an Schulen:** Wir unterstützen Schulen und Schulträger dabei, demokratische Beteiligung im Schulalltag zu ermöglichen.

Best Practice aus Europa: aula-Projekt (Deutschland): Das innovative, digitale Beteiligungskonzept zeigt, wie Schüler:innen eigene Ideen für ihren Alltag eigenverantwortlich diskutieren, ausarbeiten und schlussendlich verbindlich darüber abstimmen können.

1.2 Bildung vernetzen – Gemeinsam stark für alle Kinder

Herausforderung: In Salzgitter arbeiten Kitas, Schulen, die Jugendhilfe und lokale Betriebe zu häufig nebeneinanderher statt miteinander. Dabei müssen auch die frühkindliche Bildung und die Qualität der Betreuung stärker berücksichtigt werden, denn gute Bildung beginnt nicht erst mit der Einschulung. Es fehlt an einer koordinierten Steuerung, was insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf zu Brüchen führt.

Unsere Vision: Eine gut vernetzte Bildungslandschaft, die Kinder und Jugendliche von der Kita bis zum Berufseinstieg begleitet und Übergänge besser gestaltet.

Wir wollen:

- **Die Etablierung eines regelmäßigen Bildungsdialogs:** Wir setzen uns für ein verbindliches Netzwerk aus Kitas, Schulen, Jugendhilfe, Verwaltung und Betrieben ein, um Bildungsübergänge besser zu begleiten und Bedarfe frühzeitig abzustimmen.
- **Ein digitales Bildungsportal für Familien:** Alle lokalen Bildungs-, Sprachförder- und Unterstützungsangebote sollen auf einer zentralen Plattform transparent gebündelt werden.
- **Gezielte Ressourcen für besonders belastete Stadtteile:** Um soziale Bildungsungleichheiten abzubauen, müssen Schulen und Kitas in herausfordernden Lagen priorisiert gefördert werden.

Best Practice: Estland zeigt, wie digitale Bildungsplattformen Verwaltung vereinfachen und Bildungsangebote besser vernetzen können.

1.3 Unterstützung für jedes Kind stärken

Herausforderung: Viele Kinder und Jugendliche benötigen zusätzliche Unterstützung bei sozialen, familiären oder sprachlichen Herausforderungen. Das bestehende Angebot an Schulsozialarbeit und sozialpädagogischer Hilfe deckt den realen Bedarf noch nicht flächendeckend ab. Dabei entscheidet frühe Unterstützung oft darüber, ob Kinder später ihre Chancen nutzen können. Prävention ist nicht nur sozial gerecht – sie ist langfristig auch wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere Vision: Ein verlässliches soziales Auffangnetz an allen Bildungseinrichtungen Salzgitters, das familiäre Belastungen frühzeitig auffängt und Chancengleichheit sichert.

Wir wollen:

- **Den flächendeckenden Ausbau der Schulsozialarbeit:** Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte Ausweitung der Schulsozialarbeit ein und priorisieren besonders belastete Standorte.
- **Gute Betreuung durch ausreichend Fachkräfte sichern:** Wir setzen uns für attraktive Arbeitsbedingungen in Kitas ein, damit ausreichend Erzieher:innen gewonnen und langfristig gehalten werden können. Dazu gehören moderne Einrichtungen, verlässliche Betreuung und bessere Unterstützung im pädagogischen Alltag.
- **Die gezielte Gewinnung mehrsprachiger Fachkräfte:** Um Barrieren in der Kommunikation mit Familien abzubauen, setzen wir uns für die verstärkte Rekrutierung von Fachkräften mit Fremdsprachenkenntnissen in Kitas und Familienzentren ein.
- **Eine kommunale Präventionsstrategie gegen Kinderarmut:** Hilfs- und Beratungsangebote der Stadt und freier Träger müssen enger verzahnt und niedrigschwellig in den Stadtteilen verankert werden.

Best Practice aus Europa: Dormagen (Deutschland): Die Stadt verfolgt eine konsequente und erfolgreiche Präventionsstrategie gegen Kinderarmut durch ein engmaschiges, frühzeitiges Netzwerk aus Familienhebammen, Kitas und Beratungsstellen.

1.4 Moderne Lernorte für eine gute Zukunft

Herausforderung: Viele Schulgebäude stehen vor Sanierungs- und Modernisierungsbedarf, insbesondere bei Energieeffizienz, Barrierefreiheit und digitaler Infrastruktur.

Unsere Vision: Schulen als klimafeste, barrierefreie und inspirierende Lern- und Lebensorte, die sich als offene Treffpunkte in den jeweiligen Stadtteil einbinden.

Wir wollen:

- **Ein langfristiges, verbindliches Schulsanierungsprogramm:** Wir setzen uns für einen strategischen Sanierungsplan ein, um Schulgebäude energetisch zu erneuern, barrierefrei umzubauen und moderne, flexible Gruppenräume zu ermöglichen.
- **Klimafeste und naturnahe Schulhöfe:** Schulhöfe müssen durch Entsiegelung, Verschattung und Begrünung (z. B. Schulgärten) zu Räumen für Bewegung und Umweltbildung umgestaltet werden.
- **Die Einführung von „Schulstraßen“ für mehr Sicherheit:** Zur Reduzierung des gefährlichen Bring- und Holverkehrs vor Schulen prüfen wir gemeinsam mit Schulen, Eltern und Anwohner:innen sichere Schulstraßen und geeignete Verkehrsregelungen im direkten Schulumfeld an geeigneten Standorten.

Best Practice aus Europa: Alemannenschule Wutöschingen (Deutschland): Ein Vorreiter für innovative Raumkonzepte, bei dem flexible Lernlandschaften, Marktplätze und projektorientiertes Arbeiten das klassische Klassenzimmer ersetzen.

Zürich (Schweiz): Die Stadt Zürich verfolgt seit Jahren eine strategische Schulraumentwicklung mit modernen, flexiblen Lernumgebungen, hoher Aufenthaltsqualität und nachhaltiger Bauweise. Schulen werden nicht nur als Unterrichtsorte, sondern als wichtige öffentliche Räume im Quartier gedacht.

Moderne Mobilität für alle

Mobilität bedeutet Freiheit und Teilhabe. Ob Schüler:in, Berufspendler:in, Familie oder Senior:in: Jede Person in Salzgitter muss zuverlässig ans Ziel kommen können. Das bedeutet auch: Das Auto wird in einer Flächenstadt wie Salzgitter weiterhin für viele Menschen unverzichtbar bleiben. Unsere Politik richtet sich nicht gegen Autofahrer:innen – sondern dafür, dass Menschen eine echte Wahl haben. Wir wollen die Verkehrspolitik konsequent am Masterplan Mobilität ausrichten.

2.1 Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) stärken und „flexo“ weiterentwickeln

Herausforderung: Aufgrund der großen Entfernungen zwischen den 31 Stadtteilen ist der klassische Linienbusverkehr abseits der Hauptachsen oft unrentabel. Die Region hat mit dem Rufbus-System „flexo“ einen wichtigen Schritt gemacht. Dennoch müssen Bekanntheit, Bedienzeiten und Nutzbarkeit weiter verbessert werden, damit das Angebot für mehr Menschen eine echte Alternative zum eigenen Auto wird. Besonders für ältere Menschen in den Außenstadtteilen ist Mobilität eine Voraussetzung für soziale Teilhabe, Arztbesuche und ein selbstbestimmtes Leben.

Unsere Vision: Ein besser vernetztes Salzgitter, in dem alle 31 Stadtteile zuverlässig erreichbar sind und Menschen auch ohne eigenes Auto mobil bleiben können.

Wir wollen:

- **Die Ausweitung und Optimierung des „flexo“-Systems:** Wir wollen das flexo-System weiterentwickeln – mit mehr Haltepunkten, längeren Bedienzeiten und einer einfacheren digitalen Buchung, damit alle 31 Stadtteile besser erreichbar bleiben.
- **Barrierefreie Mobilität ausbauen:** Haltestellen, Fahrzeuge und digitale Angebote müssen so gestaltet werden, dass sie auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität einfach nutzbar sind.
- **Eine App für alles:** Die Buchung von On-Demand-Shuttles, KVG-Bussen und Regionalzügen muss in einer einzigen, barrierefreien regionalen App nahtlos verschmelzen.

Best Practice aus Europa: Hamburg (Deutschland): Das On-Demand-System HVV hop zeigt, wie digitale Shuttle-Angebote den klassischen Linienverkehr flexibel ergänzen und besonders in weniger dicht besiedelten Bereichen neue Mobilitätsangebote schaffen können.

2.2 Tarifsysteme vereinfachen und Zugang erleichtern

Herausforderung: Komplizierte Tarifstrukturen und Hürden beim Ticketkauf schrecken Gelegenheitsfahrer:innen ab. Zudem fehlen oft gezielte Entlastungen für Jugendliche und Auszubildende. Gerade für Jugendliche ohne eigenes Auto entscheidet ein zuverlässiger und bezahlbarer Nahverkehr darüber, ob Ausbildungsplätze, Freizeitangebote und soziale Kontakte erreichbar sind.

Unsere Vision: Ein Nahverkehr, der einfach nutzbar, digital zugänglich und für alle Menschen dauerhaft bezahlbar bleibt.

Wir wollen:

- **Ein bezahlbares Deutschlandticket für Schüler:innen und Auszubildende:** Volt setzt sich dafür ein, bestehende Unterstützungsangebote von Bund und Land konsequent zu nutzen und gemeinsam mit den zuständigen Verkehrsverbänden zu prüfen, wie zusätzliche Entlastungen für junge Menschen in Salzgitter umgesetzt werden können. Eine ergänzende kommunale Unterstützung soll dort geprüft werden, wo sie finanzierbar und sozial sinnvoll ist.
- **Eine bessere Anbindung an den Regionalverkehr:** Die Verknüpfung mit Bahnangeboten Richtung Braunschweig, Hannover und der Region muss bei Fahrplänen und Anschlüssen stärker berücksichtigt werden.
- **Die Einführung kontaktloser Bezahlssysteme:** Wir unterstützen die Einführung moderner Bezahlssysteme nach europäischem Vorbild, bei denen das Ein- und Aussteigen im Bus einfach mit der Bankkarte oder dem Smartphone erfolgt.

Best Practice aus Europa: Niederlande: Mit OVpay steht landesweit ein einfaches Prepaid- und Kontaktsystem zur Verfügung, bei dem die Abrechnung unkompliziert und digital im Hintergrund erfolgt.

2.3 Radverkehr konsequent stärken

Herausforderung: Dem Radwegenetz in Salzgitter fehlen sichere, zusammenhängende Alltagsstrecken zwischen den weit entfernten Stadtteilen, Schulen und großen Arbeitsplätzen. Viele Kreuzungen bergen erhebliche Unfallgefahren.

Unsere Vision: Das Fahrrad dort stärken, wo es eine sichere und praktische Alternative sein kann – ohne andere Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen.

Wir wollen:

- **Baulich getrennte Radwege (Protected Bike Lanes):** Wo immer sinnvoll und möglich, setzen wir uns für eine klare bauliche Trennung zwischen dem Radverkehr und dem motorisierten Verkehr ein, um die Sicherheit radelnder Bürger:innen deutlich zu verbessern.
- **Die Entschärfung von Gefahrenkreuzungen:** Kreuzungsbereiche müssen so umgestaltet werden, dass Radfahrende besser sichtbar sind, beispielsweise durch vorgezogene Haltespuren.
- **Den Ausbau sicherer Fahrradabstellanlagen:** Wir setzen uns für den Ausbau diebstahlsicherer, teils überdachter Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen, Schulen und öffentlichen Einrichtungen ein.

Best Practice aus Europa: Kopenhagen (Dänemark) & Nordhorn (Niedersachsen): Beide Orte zeigen, wie durch konsequente bauliche Trennung der Verkehrswege und eine fahrradfreundliche Ampelschaltung der Radverkehr sicher gestaltet werden kann.

2.4 Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ausbauen

Herausforderung: Damit der Umstieg auf Elektromobilität gelingt, braucht Salzgitter – insbesondere in dicht bebauten Wohnquartieren ohne eigene Stellplätze – eine ausreichende Anzahl öffentlich zugänglicher Ladepunkte.

Unsere Vision: Ein bedarfsgerechtes, flächendeckendes Netz an Ladepunkten im gesamten Stadtgebiet, das unkompliziertes Laden im öffentlichen Raum ermöglicht.

Wir wollen:

- **Die gezielte Stärkung von Ladesäulen im Wohnumfeld:** Wir setzen uns gemeinsam mit lokalen Energieversorgern für die verstärkte Installation von Ladepunkten auf öffentlichen Parkflächen in Wohnquartieren ein.
- **Die verpflichtende Berücksichtigung bei Neubauten:** Bei städtischen Bauvorhaben und größeren privaten Projekten muss die Ladeinfrastruktur von Anfang an konsequent eingeplant werden.

Stadtentwicklung und lebenswertes Umfeld

Eine Stadt lebt von ihren Quartieren. Wir wollen Stadtteile, in denen Menschen gerne wohnen, sich begegnen und gemeinsam Zukunft gestalten.

3.1 Wohnraum modernisieren und Quartiere stärken

Herausforderung: Anders als in vielen Großstädten verfügt Salzgitter über vergleichsweise bezahlbaren Wohnraum. Gleichzeitig stehen in einigen Stadtteilen Wohnungen und Gebäude leer oder entsprechen aufgrund ihres Alters nicht mehr den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Wohnqualität. Die Herausforderung besteht darin, den vorhandenen Wohnraum zu erhalten und attraktiv weiterzuentwickeln.

Unsere Vision: Ein Salzgitter, das seinen vorhandenen Wohnraum konsequent modernisiert,

Leerstand sinnvoll nutzt und attraktive Quartiere für Familien, Senior:innen, Auszubildende und Fachkräfte schafft. Wohnquartiere sollen lebendig, klimafreundlich, barrierearm und gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sein. Dabei sollen unterschiedliche Wohnformen berücksichtigt werden – von familiengerechten Wohnungen über Angebote für ältere Menschen bis hin zu Wohnmöglichkeiten für Auszubildende und junge Erwachsene.

Wir wollen:

- **Die Förderung der Modernisierung bestehender Wohngebäude:** Wir setzen uns für energetische Sanierungen, barrierearme Umbauten und eine höhere Wohnqualität im Bestand ein.
- **Die Einführung der Konzeptvergabe:** Städtische Grundstücke sollen nach sozialen, ökologischen und städtebaulichen Kriterien statt allein nach dem Höchstgebot vergeben werden.
- **Die Stärkung kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsunternehmen:** Die Stadt soll Modernisierung, energetische Sanierung und die langfristige Sicherung bezahlbaren Wohnraums aktiv begleiten.

Best Practice aus Europa: Wien (Österreich) zeigt, wie eine langfristige Wohnraumpolitik mit kommunalem und gefördertem Wohnungsbau sowie hohen Qualitätsstandards bezahlbares Wohnen und lebenswerte Quartiere langfristig sichern kann.

3.2 Nachhaltige Stadtentwicklung durch Nachverdichtung

Herausforderung: *Salzgitter ist eine flächenreiche Stadt mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Stadtteilen. Während einige Bereiche wachsen oder sich verändern, gibt es gleichzeitig ungenutzte Flächen, Leerstände und ältere Siedlungsbereiche mit Entwicklungspotenzial.*

Unsere Vision: *Eine Stadtentwicklung, die vorhandene Flächen sinnvoll nutzt, Ortskerne stärkt und neue Wohn- und Lebensräume schafft, ohne unnötig weitere Flächen zu verbrauchen. Beispiele dafür können die Weiterentwicklung älterer Wohnquartiere, die Nutzung leerstehender Gebäude in Stadtteilzentren oder die Aufwertung ehemaliger Gewerbestandorte sein.*

Wir wollen:

- **Innenentwicklung vor Außenentwicklung:** Wir setzen uns dafür ein, dass die Umnutzung von Brachflächen, die Schließung von Baulücken und die Aufstockung bestehender Gebäude Vorrang erhalten.
- **Die Umnutzung leerstehender Gewerbeimmobilien:** Volt setzt sich für vereinfachte Genehmigungsverfahren ein, um leerstehende Gewerbeflächen in Wohnraum oder gemischt genutzte Quartiere umzuwandeln.

3.3 Barrierearme Stadt für alle Generationen

Herausforderung: *Mit dem demografischen Wandel steigt der Bedarf an barrierefreien Gehwegen, Plätzen und Wohnungen. Viele öffentliche Räume und ältere Wohnbestände weisen erhebliche Barrieren auf.*

Unsere Vision: *Ein Salzgitter, in dem sich alle Menschen – ob mit Kinderwagen, Rollator oder im Rollstuhl – selbstständig, sicher und ohne Barrieren bewegen können. Gerade ältere Menschen sollen möglichst lange selbstständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben können.*

Wir wollen:

- **Den konsequenten barrierefreien Ausbau des öffentlichen Raums:** Gehwege, Plätze, öffentliche Gebäude und Haltestellen müssen systematisch barrierefrei gestaltet und mit visuellen sowie akustischen Orientierungssystemen ausgestattet werden.
- **Die Förderung von barrierearmem Wohnen im Bestand:** Wir setzen uns für die Stärkung städtischer Beratungsangebote und die Vermittlung von Fördermitteln ein, um den barrierefreien Umbau älterer Wohnungen voranzutreiben.

3.4 Lebendige Ortszentren und saubere Stadtteile

Herausforderung: Einige Ortszentren in den Stadtteilen drohen durch den Rückzug des Einzelhandels zu veröden. Gleichzeitig verändern sich Einkaufsgewohnheiten und die Bedeutung öffentlicher Räume. Deshalb müssen unsere Stadtteilzentren mehr sein als reine Einkaufsorte: Sie sollen Orte der Begegnung, des Austauschs und des gesellschaftlichen Lebens bleiben. Zudem klagen Bürger:innen über zunehmende Vermüllung und mangelnde Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen.

Unsere Vision: Saubere, gepflegte und lebendige Stadtteilzentren, die mit hoher Aufenthaltsqualität, viel Grün und Sitzmöglichkeiten zu Orten der Begegnung werden. Dazu gehören auch familienfreundliche Aufenthaltsorte mit sicheren Spielmöglichkeiten und Angeboten für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.

Wir wollen:

- **Eine Sauberkeitsoffensive im öffentlichen Raum:** Wir setzen uns für eine regelmäßige Reinigung, eine bedarfsgerechte Aufstellung von Abfallbehältern und ein konsequentes Vorgehen gegen illegale Müllablagerungen ein.
- **Die Bündelung von Dienstleistungen (Modell MarktTreff):** Volt setzt sich dafür ein, in kleineren Ortsteilen Poststationen, Sprechstunden des Bürgerbüros und lokale Nahversorgung an zentralen Orten zusammenzuführen, um die Ortskerne wiederzubeleben.
- **Die Förderung von Zwischennutzungen und neuen Ideen:** Leerstehende Gebäude sollen einfacher für soziale, kulturelle oder nachbarschaftliche Projekte genutzt werden können.
- **Die Attraktivierung des Naherholungsraums Salzgittersee:** Wir setzen uns für gepflegte Uferbereiche, saubere Wege, ausreichend Schattenplätze und eine intakte Infrastruktur ein, um den Salzgittersee als wichtigstes Erholungsgebiet für alle Generationen zu sichern.
- **Jugendfreundliche öffentliche Räume:** Wir setzen uns für attraktive Treffpunkte, Sitzmöglichkeiten, Sport- und Bewegungsangebote ein, die Jugendliche aktiv einbeziehen und Konflikte zwischen Generationen reduzieren.

Best Practice: Todenbüttel (Schleswig-Holstein): Das Modell „MarktTreff“ zeigt, wie Nahversorgung, Dienstleistungen und soziale Begegnungsräume kombiniert werden können, um Ortszentren langfristig zu stärken.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Sicherheit und Demokratie

4.1 Gesundheitsversorgung vor Ort sichern

Herausforderung: Der Fachkräftemangel im medizinischen Bereich bedroht die flächendeckende Versorgung mit Haus- und Facharztpraxen, insbesondere in den Randlagen

Salzgitters.

Unsere Vision: Eine moderne, vernetzte und für alle Einkommensgruppen schnell erreichbare medizinische Daseinsvorsorge.

Wir wollen:

- **Die Förderung Integrierter Gesundheits- und medizinischer Versorgungszentren (MVZ):** Die Stadt soll als Vermittlerin zwischen Ärzteschaft, Kassenärztlicher Vereinigung, Land und weiteren Akteuren auftreten.
- **Den Einsatz mobiler Arztpraxen:** Um Versorgungslücken in schwächer angebundenen Stadtteilen zu schließen, wollen wir gemeinsam mit medizinischen Akteuren, Krankenkassen und dem Land neue Modelle wie mobile Arztangebote unterstützen.
- **Anreize für medizinisches Fachpersonal:** Wir setzen uns für städtische Unterstützungsprogramme ein, beispielsweise durch Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum oder geeigneten Praxisstandorten und verlässliche Kinderbetreuung für medizinisches Personal.

Best Practice aus Europa: Wolfenbüttel (Deutschland): Die Nachbarregion zeigt erfolgreich, wie mobile Arztpraxen die medizinische Versorgung im ländlich geprägten Raum effektiv stabilisieren können.

4.2 In Würde altern – Eine altersfreundliche Stadt

Herausforderung: Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen wächst der Bedarf an wohnortnahen Pflegeangeboten, barrierefreier Mobilität und Angeboten gegen Einsamkeit im Alter.

Unsere Vision: Ein selbstbestimmtes und aktives Leben für Senior:innen in ihrer vertrauten Umgebung, getragen von einer starken sozialen Infrastruktur. Ältere Menschen sind nicht nur Empfänger:innen von Unterstützung, sondern bringen Erfahrung, Wissen und Engagement in unsere Stadtgesellschaft ein.

Wir wollen:

- **Die Unterstützung ehrenamtlicher Fahrdienste:** Volt setzt sich für flexible Ergänzungsangebote ein, die ältere Menschen gezielt bei Arztbesuchen, Einkäufen und Freizeitaktivitäten unterstützen.
- **Begegnungsorte gegen Einsamkeit stärken und dabei generationenübergreifende Angebote fördern:** Die Stadt soll gemeinsam mit Vereinen, Kirchen, Nachbarschaftsinitiativen und sozialen Trägern Orte gezielt stärken, an denen Kinder, Jugendliche, Familien und Senior:innen zusammenkommen können.
- **Kostenlose Digitalsprechstunden für Senior:innen:** Wir unterstützen niedrigschwellige Schulungsangebote in den Stadtteilen, um älteren Menschen den sicheren Umgang mit digitalen Angeboten zu erleichtern.

Best Practice aus Europa: Morbach (Rheinland-Pfalz): Die Gemeinde glänzt mit einem erfolgreichen Bürger- und Seniorenbus-Modell, das Mobilität im ländlichen Raum sichert.

4.3 Vielfalt verbindet – ein Salzgitter für alle

Salzgitter war immer eine Stadt der Vielfalt. Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Regionen haben unsere Stadt aufgebaut und geprägt. Diese Vielfalt ist eine Stärke, die wir weiter gezielt stärken wollen.

Herausforderung: Menschen mit Behinderungen, Zuwanderungsgeschichte oder von Gewalt betroffene Frauen stoßen im Alltag noch zu oft auf strukturelle und bürokratische Barrieren.

Unsere Vision: Ein offenes, diskriminierungsfreies Salzgitter, das allen Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Einschränkung – gleiche Chancen ermöglicht und Schutz vor Diskriminierung und Gewalt verbessert.

Wir wollen:

- **Die langfristige Absicherung von Schutzräumen:** Wir setzen uns gegenüber Land und Bund für eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungsstellen ein. Die Stadt Salzgitter soll die lokalen Einrichtungen durch gute Zusammenarbeit, schnelle Vermittlungswege, Unterstützung bei der Vernetzung und die Bereitstellung kommunaler Angebote stärken.
- **Die Weiterentwicklung inklusiver Freizeit- und Sportangebote:** Städtisch geförderte Sport- und Kulturvereine sollen gezielt dabei unterstützt werden, Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung auszubauen.
- **Sichere öffentliche Räume durch sensible Stadtplanung:** Wir unterstützen eine verbesserte Beleuchtung von Angsträumen und Gehwegen, um das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum zu stärken.

4.4 Kultur, Sport und Ehrenamt stärken

Herausforderung: Viele Sportstätten in Salzgitter weisen einen erheblichen Sanierungsstau auf. Zudem stehen ehrenamtliche Vereine vor immer größeren bürokratischen und organisatorischen Hürden bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

Unsere Vision: Eine lebendige Kultur- und Vereinslandschaft mit modernen Sportstätten und einem stark vernetzten, entlasteten Ehrenamt. Junge Menschen profitieren von starken Vereinen, kulturellen Angeboten und niedrigschwelligen Möglichkeiten, sich einzubringen. Vereine und Ehrenamt verbinden Generationen und sind ein wichtiger Schlüssel gegen Einsamkeit.

Wir wollen:

- **Einen transparenten Sportstätten-Sanierungsplan:** Wir setzen uns für den schrittweisen Abbau des Sanierungsstaus bei Hallen, Bolzplätzen und Schwimmbädern sowie für die Einführung einer digitalen Buchungsplattform für Vereine ein.
- **Eine städtische Unterstützungsstelle für Vereinsfeste:** Die Verwaltung soll ehrenamtliche Veranstalter aktiv bei der Umsetzung von Sicherheitsauflagen und Genehmigungsverfahren mit Know-how unterstützen.
- **Die Errichtung digitaler Freiwilligenbörsen:** Die Vernetzung von engagierten Bürger:innen und Vereinen soll durch eine moderne, städtische Online-Plattform erleichtert werden.
- **Jugendengagement fördern:** Wir wollen junge Menschen stärker für Ehrenamt gewinnen und ihnen ermöglichen, eigene Projekte unkompliziert umzusetzen. Dazu gehören

niedrigschwellige Fördermöglichkeiten, damit Jugendliche eigene Ideen entwickeln und verwirklichen können.

4.5 Sicherheit durch Prävention und Katastrophenschutz

Als Industrie- und Flächenstadt braucht Salzgitter einen besonders leistungsfähigen Katastrophenschutz. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Hilfsorganisationen und Industrie weiter stärken.

Herausforderung: Reine Kontrollmaßnahmen reichen nicht aus, um das Sicherheitsgefühl nachhaltig zu stärken. Sicherheit entsteht dort, wo Menschen sich kennen, öffentliche Räume funktionieren und Probleme frühzeitig erkannt werden. Zudem fordern Extremwetterereignisse und technische Risiken eine modernere Struktur im Katastrophenschutz.

Unsere Vision: Ein sicheres Salzgitter, das auf ein starkes Zusammenspiel aus präventiver Sozialarbeit, moderner Infrastruktur und krisenfestem Katastrophenschutz setzt.

Wir wollen:

- **Die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren:** Wir fordern eine moderne technische Ausstattung, zeitgemäße Feuerwehrrhäuser und eine intensive Förderung der Jugendfeuerwehren zur Nachwuchssicherung.
- **Die partizipative Erfassung von Angsträumen:** Gemeinsam mit den Salzgitteraner:innen sollen unwohle oder schlecht beleuchtete Plätze erfasst und durch gezielte städtebauliche Maßnahmen (z. B. intelligente Straßenbeleuchtung) entschärft werden.
- **Modernste Warn- und Notfallstrukturen:** Wir fordern die regelmäßige Überprüfung digitaler Warnsysteme und die Stärkung krisensicherer Notstromversorgungen für kritische Infrastrukturen.

Best Practice aus Europa: Mechelen (Belgien) zeigt, wie eine Kombination aus Prävention, Integration, Sozialarbeit und enger Zusammenarbeit verschiedener Akteure das Sicherheitsgefühl und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken kann.

4.6 Bürgerbeteiligung modernisieren – Demokratie vor Ort leben

Herausforderung: Demokratie lebt davon, dass möglichst viele Stimmen gehört werden. Beteiligung darf nicht nur stattfinden, wenn Entscheidungen bereits getroffen sind.

Unsere Vision: Eine dialogorientierte Kommunalpolitik, die durch Bürgerräte und digitale Plattformen eine lebendige Mitbestimmung ermöglicht.

Wir wollen:

- **Die Erprobung von zufällig gelosten Bürgerräten:** Bei wichtigen zukunftsweisenden Themen der Stadtentwicklung sollen zufällig geloste Bürger:innen interfraktionelle Empfehlungen für den Stadtrat erarbeiten.
- **Die Einführung von Stadtteil-Bürgerbudgets:** In einzelnen Stadtteilen sollen modellhaft kleinere Budgets bereitgestellt werden, über deren Verwendung für lokale Projekte die Anwohner:innen direkt abstimmen können.

Best Practice aus Europa: Aachen (Deutschland): Die Stadt gehört zu den Kommunen, die geloste Bürgerräte erfolgreich zur Ergänzung klassischer Beteiligungsformen erprobt haben.

Ostbelgien (Belgien) / Brüssel: Ostbelgien gilt als Vorreiter für dauerhaft institutionalisierte Bürgerbeteiligung. Dort wurde ein Bürgerrat geschaffen, der per Los zusammengesetzt wird und regelmäßig politische Empfehlungen zu wichtigen Themen erarbeitet. Das Modell zeigt, wie Bürger:innen dauerhaft und verbindlich in demokratische Prozesse eingebunden werden können.

Wirtschaft, Arbeit und regionale Entwicklung

5.1 Industriestandort Salzgitter – Grüne Transformation begleiten

Herausforderung: Als Standort der Salzgitter AG und zahlreicher Industrie- und Zulieferunternehmen steht Salzgitter vor einer Jahrhundertaufgabe: der Verbindung von klimafreundlicher Produktion und sicheren Arbeitsplätzen. Wir stehen zur Industrie. Klimaschutz und industrielle Stärke sind kein Gegensatz – sie sind die Voraussetzung dafür, dass gute Arbeitsplätze auch in Zukunft in Salzgitter bleiben.

Unsere Vision: Salzgitter steht mit der Transformation der Salzgitter AG und der Stahlproduktion vor einer historischen Aufgabe. Wir wollen, dass unsere Stadt zu einem Modellstandort für klimafreundliche Industrie wird – mit sicheren Arbeitsplätzen, guter Infrastruktur und neuen Chancen für die Menschen in unseren Stadtteilen.

Wir wollen:

- **Die Kopplung von Industrie und regionaler Infrastruktur:** Volt setzt sich dafür ein, dass industrielle Abwärme im Zuge der kommunalen Wärmeplanung dort stärker genutzt wird, wo technische und wirtschaftliche Voraussetzungen gegeben sind.
- **Den Aufbau von Innovations-Netzwerken:** Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen ansässigen Industrie- und Handwerksbetrieben, Start-ups und europäischen Forschungseinrichtungen durch gezielte Vernetzungsformate intensivieren.
- **Die Sicherung und Modernisierung der industriellen Infrastruktur:** Wir setzen uns für die vorausschauende Weiterentwicklung einer leistungsfähigen, grünen Energie- und Wasserstoffversorgung sowie digitaler Netze für den Industriestandort ein.

Best Practice: Linz (Österreich) & Duisburg (Deutschland): Beide Industriestandorte zeigen, wie durch Zusammenarbeit von Industrie, Forschung und öffentlicher Hand der Wandel hin zu klimafreundlicher Produktion gestaltet werden kann.

5.2 Zukunftsfähige Gewerbeflächen – Handwerk und Mittelstand stärken

Herausforderung: Steigende Kosten, Fachkräftemangel und der Bedarf an moderner digitaler Infrastruktur belasten das lokale Handwerk und den Mittelstand. Zudem fehlt es an bezahlbaren und flexiblen Gewerbeflächen für kleinere Betriebe.

Unsere Vision: Ein dynamisches Wirtschaftsumfeld, in dem Handwerk, Gewerbe und innovative Start-ups optimale Rahmenbedingungen und moderne Standorte vorfinden.

Wir wollen:

- **Flächenreaktivierung vor Neuversiegelung:** Wir setzen uns ein für eine systematische Erfassung und vorrangige Reaktivierung von industriellen und gewerblichen Brachflächen, um wertvolle Naturflächen zu schonen.

- **Die Errichtung eines urbanen Handwerkerhofs:** Volt setzt sich für die Schaffung flexibler, bezahlbarer Mietflächen und durchdachter Logistikkösungen für kleinere Handwerksbetriebe ein.
- **Die Digitalisierung der Gewerbeverfahren:** Wir setzen uns dafür ein, Verwaltungsverfahren nach dem Once-Only-Prinzip (Daten nur einmal angeben) weiterzuentwickeln, soweit rechtliche Voraussetzungen und technische Schnittstellen dies ermöglichen.

Best Practice aus Europa: Wien (Österreich): Die Seestadt Aspern bietet einen spezialisierten Gewerbehof für Handwerk und urbane Produktion, der kleinere Betriebe gezielt im städtischen Raum hält.

5.3 Fachkräfte sichern – Ausbildung und Qualifizierung stärken

Herausforderung: Viele Unternehmen in Handwerk, Industrie und Dienstleistungen stehen vor massiven Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung. Gleichzeitig müssen bestehende Beschäftigte für den digitalen und ökologischen Wandel qualifiziert werden.

Unsere Vision: Salzgitter als eine attraktive Bildungs- und Wirtschaftsregion, die jungen Menschen erstklassige Perspektiven bietet und Fachkräfte langfristig bindet. Ziel muss sein, dass kein junger Mensch die Schule ohne Perspektive verlässt.

Wir wollen:

- **Die Stärkung und Modernisierung der Berufsschulen:** Wir setzen uns für eine moderne digitale Ausstattung und zeitgemäße Lernangebote an den lokalen Berufsschulen ein.
- **Eine stärkere Vernetzung von Schule und Wirtschaft:** Volt setzt sich für die Stärkung praxisnaher Berufsorientierung durch frühzeitige Ausbildungsmessen, verbindliche Projektstage und Kooperationen mit lokalen Betrieben ein.
- **Eine Willkommenskultur für internationale Fachkräfte:** Wir setzen uns ein für eine effiziente, digitale Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und die Stärkung berufsbezogener Sprachförderung.

5.4 Gründungen fördern – Potenziale in den Stadtteilen nutzen

Herausforderung: Gerade in den ländlicher geprägten Stadtteilen Salzgitters gibt es Leerstände, während gleichzeitig wohnortnahe Dienstleistungen, Co-Working-Plätze und Angebote zur Nahversorgung fehlen.

Unsere Vision: Lebendige Stadt- und Ortsteile, in denen Gründer:innen Leerstände als kreative Startorte nutzen und innovative, wohnortnahe Angebote schaffen.

Wir wollen:

- **Ein aktives Leerstandsmanagement für Pop-up-Konzepte:** Wir unterstützen die systematische Erfassung von Leerständen, um diese unkompliziert für Neugründungen, Co-Working-Spaces oder kulturelle Zwischennutzungen bereitzustellen.
- **Die Förderung smarter Nahversorgung:** Volt setzt sich für die Unterstützung digitaler, rund um die Uhr geöffneter Dorfläden oder mobiler Verkaufsstrukturen ein, um Versorgungslücken in kleineren Ortsteilen zu schließen.

Best Practice aus Europa: Schöppenstedt (Deutschland): Das Projekt Lab4Land in der Nachbarregion fördert gezielt kreative Gründungen und Konzepte im ländlichen Raum.

6.1 Flächenversiegelung begrenzen und Böden schützen

Herausforderung: Durch neue Bau- und Gewerbegebiete gehen in Salzgitter wertvolle Böden verloren. Die fortschreitende Versiegelung verschärft das Risiko von Überhitzung im Sommer und Hochwasser bei Starkregen.

Unsere Vision: Ein schwammstadtähnliches Salzgitter, das durch gezielte Entsiegelung und naturbasierte Lösungen widerstandsfähig gegen Extremwetterereignisse ist.

Wir wollen:

- **Konsequente Berücksichtigung von Versickerungsflächen:** Bei der Bauleitplanung müssen Aspekte wie natürlicher Wasserrückhalt, Begrünung und unversiegelte Flächen als verbindliche Kriterien verankert werden.
- **Die Nutzung von Entsiegelungspotenzialen:** Nicht oder untergenutzte versiegelte Flächen im Stadtgebiet sollen systematisch erfasst und schrittweise in artenreiche Grünflächen umgewandelt werden.
- **Die naturnahe Entwicklung von Gewässern:** Maßnahmen zum Hochwasserschutz sollen an ökologischen Kriterien ausgerichtet werden, um gleichzeitig die Biodiversität und den Naherholungscharakter zu stärken.

6.2 Trinkwasserversorgung vorausschauend sichern

Herausforderung: Der Klimawandel, sinkende Grundwasserneubildung und potenzielle Belastungen stellen langfristige Herausforderungen für unsere wichtigste Ressource – das Trinkwasser – dar.

Unsere Vision: Eine langfristig krisensichere, qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung unter dauerhafter öffentlicher Kontrolle.

Wir wollen:

- **Strengen Grundwasserschutz:** Wir unterstützen transparente, engmaschige Kontrollen von potenziellen Belastungen, um die Qualität der Wasserressourcen frühzeitig abzusichern.
- **Die Förderung wassersparender Technologien:** Die Stadt soll Informationsangebote für Haushalte und Unternehmen initiieren, um den bewussten und sparsamen Umgang mit Wasser im Alltag zu fördern.

6.3 Schacht Konrad Sicherheitsbewertung kontinuierlich überprüfen und maximale Sicherheit gewährleisten

Herausforderung: Das Endlagerprojekt Schacht Konrad ist ein Vorhaben des Bundes und beschäftigt die Menschen in Salzgitter seit Jahrzehnten. Aufgrund der langen Projektlaufzeit, veränderter wissenschaftlicher Erkenntnisse und der besonderen Verantwortung beim Umgang mit radioaktiven Abfällen müssen Sicherheitsbewertungen kontinuierlich nachvollziehbar überprüft werden. Die Stadt Salzgitter verfügt nicht über die Genehmigungsaufsicht, muss aber die Interessen ihrer Bürger:innen gegenüber Bund und zuständigen Behörden konsequent vertreten.

Unsere Vision: Wir wollen, dass die Sicherheit des Projekts jederzeit nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik bewertet wird und die Interessen der Menschen in Salzgitter transparent berücksichtigt werden.

Wir wollen:

- **Eine regelmäßige Sicherheitsbewertung einfordern:** Volt setzt sich gegenüber Bund und zuständigen Behörden dafür ein, dass Sicherheitsanforderungen kontinuierlich überprüft und neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden.
- **Die bestehenden Forderungen des Rates der Stadt Salzgitter unterstützen:** Die Stadt soll ihre Position nach größtmöglicher Transparenz und einer Sicherheitsbewertung nach aktuellen wissenschaftlichen Standards gegenüber Land, Bund und Behörden konsequent vertreten.

6.4 Hitzeplanung und Klimaanpassung vorantreiben

Herausforderung: Intensivere Hitzewellen belasten insbesondere ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich beeinträchtigte Personen in dicht bebauten Stadtteilen. Es fehlt an einer strategischen Vorsorge im Stadtgebiet.

Unsere Vision: Eine abgekühlte, grüne Stadt, die ihren Bürger:innen auch im Hochsommer ausreichend Schutzräume und ein gesundes Stadtklima bietet.

Wir wollen:

- **Die Erstellung eines städtischen Hitzeschutzplans:** Wir unterstützen die Lokalisierung städtischer Hitzeinseln mittels digitaler Karten und die Umsetzung konkreter Notfallpläne und Trinkwasserangebote.
- **Eine städtische Gründachstrategie:** Volt setzt sich dafür ein, die Begrünung von Dächern und Fassaden bei städtischen Gebäuden verbindlich umzusetzen sowie bei Neubauten und geeigneten Bestandsgebäuden durch Beratung, finanzielle Anreize und angepasste Förderprogramme zu unterstützen.
- **Die Einrichtung öffentlicher Trinkbrunnen:** An zentralen Plätzen und in Fußgängerzonen sollen kostenlose, barrierefreie Trinkbrunnen aufgestellt werden.

Best Practice aus Europa: Laatzen (Deutschland): Die niedersächsische Stadt hat einen detaillierten Hitzeschutzplan inklusive funktionierender Informationskampagnen für vulnerable Gruppen etabliert.

6.5 Dezentrale Energiewende und Bürgerenergie

Herausforderung: Die Energiewende benötigt Akzeptanz in der Bevölkerung. Bisher profitieren Bürger:innen zu selten direkt von der Erzeugung erneuerbarer Energien vor der eigenen Haustür.

Unsere Vision: Eine dezentrale, erneuerbare und sozial gerechte Energieversorgung, die aktiv von den Menschen in Salzgitter mitgestaltet wird.

Wir wollen:

- **Die Stärkung von Bürgerenergieprojekten:** Wir setzen uns für die Unterstützung von Genossenschaften ein, die es Einwohner:innen ermöglichen, sich finanziell an Wind- und Solaranlagen zu beteiligen und direkt von günstigerem Strom zu profitieren.

- **Die zügige Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung:** Industrielle Abwärme, Wärmepumpen und erneuerbare Energien müssen intelligent und effizient im städtischen Netz verknüpft werden.

Best Practice aus Europa: Feldheim (Brandenburg): Das Dorf Feldheim zeigt, wie eine weitgehend energieautarke Kommune durch lokale erneuerbare Energien, ein eigenes Stromnetz und Bürgerbeteiligung funktionieren kann. Das Beispiel macht deutlich, dass Energiewende vor Ort wirtschaftliche Chancen schaffen und Akzeptanz erhöhen kann.

6.6 Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfgesellschaft

Herausforderung: Die Verschwendung wertvoller Ressourcen und das wachsende Müllaufkommen belasten Umwelt und Klima. Ein echtes Recycling und die Wiederverwendung von Materialien stecken auf kommunaler Ebene oft noch in den Kinderschuhen.

Unsere Vision: Ein zirkuläres Salzgitter, das Abfälle systematisch vermeidet, die Lebensdauer von Produkten verlängert und Wertstoffe konsequent im Kreislauf hält.

Wir wollen:

- **Die Förderung von Reparatur- und Tauschinitiativen:** Wir setzen uns ein für die finanzielle und räumliche Unterstützung von Repair-Cafés, Gebrauchtwarenkaufhäusern und digitalen Tauschbörsen.
- **Eine nachhaltige öffentliche Beschaffung:** Bei städtischen Ausschreibungen müssen Langlebigkeit, Reparierbarkeit und der Einsatz von Recyclingmaterialien als feste Kriterien verankert werden.
- **Die Installation von Pfandringen:** An öffentlichen Abfallbehältern sollen Halterungen für Pfandflaschen angebracht werden, um das Recycling zu erleichtern und die Würde der Sammelnden zu respektieren.

Best Practice aus Europa: Freiburg (Deutschland) zeigt mit verschiedenen Initiativen zur Abfallvermeidung, Wiederverwendung und nachhaltigem Konsum, wie Kommunen Kreislaufwirtschaft fördern können.

6.7 Zukunftsfähige Landwirtschaft und Biodiversität

Herausforderung: Die Landwirtschaft in Salzgitter steht unter starkem Kosten- und Flächendruck. Gleichzeitig nimmt die biologische Vielfalt durch monotone Flächen und die Zunahme von Schottergärten im Stadtgebiet ab.

Unsere Vision: Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landwirtschaft und Naturschutz, die regionale Wertschöpfung sichert und die Artenvielfalt schützt.

Wir wollen:

- **Die Einrichtung eines Runden Tisches zur Landwirtschaft:** Wir unterstützen einen regelmäßigen Dialog zwischen Stadtverwaltung, Landwirtschaft und Naturschutzverbänden, um Planungen transparent abzustimmen.
- **Das konsequente Verbot von Schottergärten:** Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung der bestehenden Vorgaben gegen Schottergärten ein und bieten Beratung für naturnahe Alternativen.
- **Tierfreundliche Nutzung von Mährobotern fördern:** Zum Schutz von Igeln und anderen nachtaktiven Kleintieren setzen wir auf Aufklärung, freiwillige Vereinbarungen und

Empfehlungen für eine sichere Nutzung von Mährobotern. Dabei unterstützen wir insbesondere die Empfehlung, Geräte nicht in den Nachtstunden einzusetzen.

Best Practice aus Europa: Lüchow-Dannenberg (Deutschland): Der Landkreis hat ein erfolgreiches Nachtfahrverbot für Rasenmähroboter zum Schutz der Tierwelt beschlossen.

Digitalisierung und moderne Verwaltung

7.1 Stadtverwaltung digital weiterentwickeln

Herausforderung: In Salzgitter wurden zwar erste Online-Services umgesetzt, es fehlt jedoch eine übergreifende, mutige Digitalstrategie. Bürger:innen stehen zu oft vor komplizierten Abläufen, die lediglich digital nachgebildet werden, statt grundlegend vereinfacht zu werden.

Unsere Vision: Eine barrierefreie, transparente Verwaltung, die als digitaler Dienstleister agiert und den Alltag der Menschen spürbar erleichtert. Digitalisierung darf niemanden ausschließen. Analoge Zugänge und persönliche Ansprechpartner müssen dort erhalten bleiben, wo sie gebraucht werden.

Wir wollen:

- **Die Erarbeitung einer verbindlichen Rahmenstrategie Digitalisierung:** Wir setzen uns für die Entwicklung eines klaren Kompasses für die digitale Transformation 2.0 um bestehende Projekte strategisch zu bündeln.
- **Die Vereinfachung von Prozessen vor der Digitalisierung:** Verwaltungsverfahren müssen konsequent vereinfacht, nutzer:innenfreundlich gestaltet und erst danach digitalisiert werden.
- **Echte Transparenz bei Bearbeitungsständen:** Anträge sollen für Bürger:innen digital und transparent nachverfolgbar sein.
- **Digitale Teilhabe ermöglichen:** Kostenlose Unterstützungsangebote in Stadtteilen sollen Menschen helfen, digitale Verwaltungsangebote, Smartphones und Online-Dienste sicher zu nutzen. Besonders ältere Menschen sollen durch niedrigschwellige Angebote unterstützt werden, damit Digitalisierung Teilhabe ermöglicht und keine neue Barriere schafft.

Best Practice aus Europa: Frankfurt am Main (Deutschland): Die dortige „Rahmenstrategie Digitalisierung“ setzt feste Zielmarken, um alle städtischen Arbeitsbereiche umfassend durch digitale Technologien zu unterstützen.

7.2 Digitale Souveränität stärken

Herausforderung: Kommunen begeben sich zunehmend in eine kostspielige Abhängigkeit von großen, internationalen IT-Konzernen (Lock-in-Effekte). Dies gefährdet die digitale Unabhängigkeit und Datensicherheit.

Unsere Vision: Eine widerstandsfähige, unabhängige digitale Infrastruktur für Salzgitter, die auf offenen Standards und maximalem Datenschutz basiert.

Wir wollen:

- **Den verstärkten Einsatz von Open-Source-Lösungen:** Bei Softwarebeschaffungen im Rathaus sollen Open-Source-Lösungen stärker berücksichtigt werden, wenn sie technisch

geeignet, sicher und wirtschaftlich sinnvoll sind, um Lizenzkosten zu senken und die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zu sichern.

- **Die Erprobung digitaler Zahlungsangebote:** Wir prüfen die Nutzung europäischer und offener digitaler Bezahlösungen, sofern diese für Verwaltungsleistungen geeignet und wirtschaftlich sinnvoll sind.
- **Kommunikation auf souveränen Plattformen:** Datenschutzfreundliche Kommunikation: Die Stadt soll moderne, unabhängige und datenschutzkonforme digitale Kommunikationswege nutzen, um Bürger:innen zuverlässig zu informieren.

Best Practice aus Europa: Mainz (Deutschland): Die Landeshauptstadt nutzt aktiv die datenschutzkonforme Plattform Mastodon, um Bürger:innen barrierefrei und unabhängig von den Algorithmen privater Tech-Konzerne zu informieren.

7.3 Funktionsfähige Schul-IT gewährleisten

Herausforderung: Moderne Bildung scheitert im Alltag oft an instabilen Netzwerken, fehlenden Geräten oder daran, dass Lehrkräfte wertvolle Unterrichtszeit für technische Probleme aufwenden müssen.

Unsere Vision: Schulen, in denen die digitale Infrastruktur so verlässlich funktioniert wie fließendes Wasser und Strom, damit der Fokus voll auf zeitgemäßem Lernen liegen kann.

Wir wollen:

- **Die Professionalisierung und Zentralisierung des IT-Supports:** Wir setzen uns für die Einrichtung eines zentralen, städtischen IT-Support-Teams ein, das die Schulen komplett von administrativen IT-Aufgaben entlastet.
- **Die konsequente Ausschöpfung von Fördergeldern:** Programme von Bund, Land und der EU zur digitalen Schulausstattung müssen frühzeitig und vollumfänglich abgerufen werden.
- **Regelmäßige IT-Fortbildungsprogramme:** Lehrkräfte müssen durch kontinuierliche Schulungsangebote gezielt unterstützt werden, digitale Werkzeuge pädagogisch sinnvoll einzusetzen.

Best Practice aus Europa: Landkreis Vechta (Deutschland): Ein spezialisiertes Support-Team für Schul-IT betreut dort zentral über 50 Schulen in öffentlicher Trägerschaft und sichert die permanente Einsatzbereitschaft der Infrastruktur vor Ort.

7.4 Digitales Salzgitter: Technik, die den Alltag einfacher macht

Herausforderung: Städtische Daten (z. B. zu Verkehrsflüssen, Abfalllogistik oder Energieverbrauch) werden bisher kaum systematisch erfasst oder genutzt, um die städtische Infrastruktur effizienter zu steuern.

Unsere Vision: Ein intelligentes Salzgitter, das Daten und digitale Technologien nutzt, um Ressourcen zu schonen, den Verkehr flüssiger zu machen und die Lebensqualität zu erhöhen.

Wir wollen:

- **Eine datenbasierte Mobilitäts- und Lichtplanung:** Wir setzen uns ein für die Weiterentwicklung intelligenter Ampelsysteme zur Förderung des Radverkehrs sowie den Einsatz energieeffizienter LED-Straßenbeleuchtung, die sich bei Bewegung automatisch anpasst.

- **Eine digitale Abfallogistik:** Der Einsatz von Sensoren in öffentlichen Abfallbehältern soll erprobt werden, um Entleerungsfahrten bedarfsgerecht und ressourcenschonend zu planen.
- **Ein zentrales Bürger:innen-Beteiligungsportal:** Ein zentrales Bürger:innen-Beteiligungsportal: Bürger:innen sollen Ideen einbringen, Mängel melden und den Bearbeitungsstand ihrer Anliegen transparent verfolgen können.

Best Practice aus Europa: Krefeld & Bad Belzig (Deutschland): Beide Städte zeigen mit Bürger:innenportalen und der „Smart Village App“, wie lokale Informationen, Services und Beteiligung barrierefrei an einem Ort gebündelt werden können.

Estland: Estland gilt weltweit als Vorbild für eine konsequent digitale Verwaltung. Nahezu alle staatlichen Dienstleistungen können digital genutzt werden. Das Prinzip „Once Only“ sorgt dafür, dass Bürger:innen Daten nicht mehrfach an verschiedene Behörden übermitteln müssen. Die digitale Identität und sichere Datennutzung bilden die Grundlage eines modernen Verwaltungsstaates.

Solide Finanzen für eine starke Stadt

Zukunftsinvestitionen strategisch absichern: Nicht jede gute Idee kann sofort umgesetzt werden. Deshalb setzen wir klare Prioritäten: Erst investieren wir dort, wo langfristig der größte Nutzen für die Menschen entsteht.

Herausforderung: Haushaltspolitik orientiert sich oft nur an kurzen Haushaltsperioden. Zudem werden wertvolle Fördermittel von Bund, Land und Europäischer Union aus Mangel an Ressourcen in der Verwaltung nicht vollständig ausgeschöpft.

Unsere Vision: Eine langfristige Finanzplanung, die finanzielle Handlungsspielräume sichert, zukünftige Generationen schont und gleichzeitig gezielte Zukunftsinvestitionen in Bildung, Infrastruktur und Klimaschutz ermöglicht.

Wir wollen:

- **Die strategische Erschließung von EU-Fördermitteln:** Wir setzen uns für den Ausbau eines spezialisierten Fördermittelmanagements in der Verwaltung ein, um Programme wie den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF+) konsequent für Salzgitter zu nutzen.
- **Eine langfristige Investitionsplanung:** Haushaltspolitik muss strategisch über mehrere Jahre hinweg geplant werden, um verlässliche Planungssicherheit für Großprojekte zu schaffen.
- **Mehr Transparenz im Haushalt:** Der städtische Haushalt soll für Bürger:innen digital, verständlich und transparent aufbereitet werden, um das Vertrauen in kommunale Entscheidungen zu stärken.
- **Eine strategische Priorisierung von Investitionen:** Wir wollen vorhandene Mittel gezielt dort einsetzen, wo sie langfristig den größten Nutzen bringen – bei Bildung, Infrastruktur, Klimaanpassung und Digitalisierung.

Salzgitter gemeinsam gestalten: mit Mut, Ideen und Zuversicht

Salzgitter hat alles, was eine starke Zukunft braucht: engagierte Menschen, innovative Unternehmen, lebendige Stadtteile und eine große Geschichte des Wandels.

Wir glauben an eine Stadt, die mutig nach vorne schaut. Eine Stadt, die Tradition bewahrt, neue Wege geht und niemanden zurücklässt.

Gemeinsam mit den Menschen in Salzgitter gestalten wir die Zukunft unserer Stadt.

Am 13. September 2026: Volt wählen.

Für ein starkes, modernes und zukunftsfähiges Salzgitter.